

INTERVIEW MIT RAINER

Mein Name ist Rainer, Gebärdenname Rainer. Ich komme aus Erfurt. Ich habe einen Nebenjob in Jena in Gebärdensprachkursen und an der Universität mit Lehrern und Pädagogen und verschiedenen Teilnehmern. Diese unterrichte ich in Gebärdensprache.

In Jena habe ich vor 8 Jahren einen Auftrag bekommen von einem älteren Mann. Da habe ich das übernommen und da habe ich gedacht: „Hm, kein Gebärdensprachdozent“. Die Kommunikation hat nicht funktioniert. Also habe ich meine Ärmel hochgekrempelt und habe mein Angebot rübergebracht, Gebärdensprachdozent und Gebärdensprache zu unterrichten. Klar, die hörende Welt und die gehörlose Welt zu trennen ist nicht schön und deswegen habe ich diese zusammengefügt und das ist auch eine sehr wichtige Aufgabe für alle. Wie gesagt, das läuft bis jetzt sehr gut und es macht mir sehr viel Spaß. Vor allem ist das auch schön anzusehen, wie die hörenden Menschen Gebärdensprache nutzen und anwenden.

Orte der Begegnungen sind für mich...

Ort der Begegnung bedeutet für mich Erfurt, Weimar, Jena. Die drei Orte sind ja für mich Hauptziel und natürlich die Orte, die genutzt werden, um Gebärdensprache zu lernen. Ort der Begegnung heißt auch zu wissen, was ist das denn für eine Kultur mit Gehörlosen „Ah jetzt weiß ich auch den Hintergrund, die Kultur ist so und ich möchte da mehr erfahren, ich möchte das gern wissen“. Dann wird sich ausgetauscht. Klar, ist das am Anfang schwierig, weil vieles verpasst wird, weil wirklich nur auf die Hände projiziert wird, damit der Hörende und der Gehörlose sich austauschen können.

In der Freizeit oder auf Arbeit oder beim Treffen ist es wichtig, dass ein guter Zusammenhang besteht, dass viele Möglichkeiten genutzt werden können, wie z.B. Kino oder Veranstaltungen, dass da auch wirklich mit den Händen kommuniziert wird, damit der Ort dann auch zu einem schönen Ort wird, den man nutzen kann.

Besondere Begegnungen sind für mich...

Das ist dann natürlich eine besondere Situation, zuzuschauen, wie sie sich dann in der Mimik, in der Gestik, in der Gebärdensprache verständigen können und nicht nur dasitzen und zuschauen, sondern auch die Mimik anwenden, wie der Ausdruck dann plötzlich entsteht bei einem Hörenden. Das ist für mich als gehörloser Mensch eine besondere Situation, weil zwei Welten aufeinandertreffen und trotzdem miteinander kommunizieren können

Wie gesagt, ich mache es ja jetzt auch schon viele Jahre. Es klappt auch und die Wahrnehmung ist für mein Herz riesig. Mein Ziel ist natürlich auch für alle Gehörlosen und Hörenden, sie in der Welt zusammenzubringen und das möchte ich auch durchsetzen. Dass das auch so gut funktioniert, ist natürlich schön für mich, weil ich auch sehe, dass das Interesse da ist, und dass ich das mit meinen Händen auch so vermitteln kann. Das liebe ich. Da blüht mein Herz auf.

Erfahrungen mit negativen Begegnungen:

Sind für mich eigentlich ganz selten. Das Positive überragt. Klar gibt's natürlich Leute, die den Inhalt nicht so verstehen. Nochmal zu schauen, dass die Perspektiven dann auch verschieden sind. Das braucht auch Zeit, das weiß ich auch und es gibt Leute, die nehmen sich die Zeit und melden sich dann auch bei mir und sagen ich habe doch Interesse dran. Ich habe Bücher, wo drinsteht, wie die Kultur ist, damit man die dann auch nicht diskriminiert. Dann ist das Negative verschwunden und das Positive ist im Aufmarsch, indem wirklich Verständnis für die Leute da ist. Das klappt bisher auch sehr gut.

Zurzeit der Corona Pandemie, das bedeutet viele Absagen und wenig Treffen. Die Maskenpflicht ist für mich kommunikativ gar nicht möglich. Auf Abstand und mit Maske - das ist sehr zeitaufwendig. Ich muss mir dann auch Mühe geben die zeitlichen Abläufe etwas zu verschieben. Klar gab es Barrieren. Die Regeln mussten eingehalten werden. Es ist aber jetzt, Gott sei Dank, schon wieder etwas weniger, so dass es mit Abstand gut funktioniert. Klar es ist am Anfang schwierig gewesen: mit vielen Barrieren. Man merkt es geht jetzt aber auch wieder zurück. Die Impfquote ist hoch. Also es gibt auch Menschen, die die Impfung nachholen. Das freut mich sehr, dass es jetzt auch wieder vorwärts geht, denn es war eine schwere Zeit.